

Grußwort des AKMN auf dem RiB-Vernetzungstreffen

Gedankensammlung für das AKMN-Grußwort

Liebe Organisator*innen des RiB-Vernetzungstreffens,

zunächst möchte ich mich im Namen des AKMN herzlich dafür bedanken, dass ihr dieses Vernetzungstreffen auf die Beine gestellt habt. Auch möchte ich für die Einladung und die Möglichkeit, ein Grußwort beisteuern zu dürfen, danken.

Liebe Kolleg*innen,

seinem Selbstverständnis nach versteht sich der AKMN „als Austauschplattform und Interessenvertretung für alle religionswissenschaftlich Arbeitenden aus dem Kreis von Mittelbau und Nachwuchs [...] [und] vertritt dabei alle wissenschaftlich tätigen Personen nach Erreichen des M.A. oder eines vergleichbaren Abschlusses und vor Erreichen einer (entfristeten) Professur. Dies bezieht sich in der Regel auf PromovendInnen und ‚PostDocs‘. Ob diese durch Stipendien, Qualifikations- oder Verwaltungsstellen an Universität oder Forschungseinrichtung angebunden sind oder universitäts- und forschungseinrichtungsfern finanziert werden bzw. sich privat finanzieren, ist für das Verständnis des Arbeitskreises unerheblich.“

[\(AKMN: Struktur und Ziele\)](#)

Daraus ergibt sich in gewissem Umfang zumindest ein theoretischer Vertretungsanspruch für Religionswissenschaftler*innen in außerakademischen Berufsfeldern – sofern diese eben „wissenschaftlich tätig“ sind. Tatsächlich ist es so, dass der AKMN diesen weiten Vertretungsanspruch nur bedingt bis gar nicht einlösen kann. Dies liegt einerseits am derzeitigen hochschulpolitischen Fokus des AKMN auf Arbeitsbedingungen des Mittelbaus an den einzelnen religionswissenschaftlichen Uni-Standorten, zum anderen ist es aber schlichtweg auch eine Frage der Reichweite und (bislang nicht existenter) Netzwerke. Daher begrüßt der AKMN die Initiative von REMID, dem CERES sowie dem Wissenschaftsladen Bonn (WiLa), das Projekt „Religionswissenschaftler im Beruf“ (RiB) realisiert zu haben, das explizit versucht, Religionswissenschaftler*innen in außerakademischen Berufsfeldern zu vernetzen, „den Austausch [zwischen Fach und

Berufsfeldern der Öffentlichkeit] zu initiieren sowie konkrete Bedarfe und zielgruppenspezifische Interessen zu eruieren.“ ([REMID: Projekt RiB](#)) Es besteht die Hoffnung, dass mit dem Projekt zum einen eine weitgehend unsichtbare und bislang kaum gehörte religionswissenschaftlich arbeitende Gruppe von Berufstätigen wahrnehmbar wird und somit ein blinder Fleck auf der Wahrnehmungskarte religionswissenschaftlicher Öffentlichkeitsarbeit Konturen bekommt. Zum anderen bietet sich die Möglichkeit, jenseits des üblichen praxisnahe betonenden Jargons in der Vorstellung religionswissenschaftlicher Studiengänge an den einzelnen universitären Standorten ein empirisch belastbares Bild von Berufsperspektiven für Absolvent*innen der Religionswissenschaft zu zeichnen (Ygg-Stichwort „öffentliche Reichweite“).

Im Anschluss daran stellt sich dem AKMN unter anderem folgendes Fragenbündel: Inwiefern gibt es eine Durchlässigkeit (inhaltlich wie personell) zwischen Religionswissenschaft in akademischen und einer solchen in außerakademischen Berufsfeldern? Ist eine solche Durchlässigkeit gewünscht bzw. sollte sie gestärkt werden um a) den religionswissenschaftlichen Wissenstransfer in die Öffentlichkeit zu unterstützen und b) evtl. auch einen Wissenstransfer von der Berufspraxis in Richtung Uni zu fördern?

AKMN und RiB können hier sinnvollerweise ergänzende Perspektiven einnehmen. Zum einen, aus Gründen des bislang nur rudimentär eingelösten Vertretungsanspruchs des AKMN gegenüber der Zielgruppe des Projekts RiB. Zum anderen, weil sich aus Gründen der Lebensplanung die angesprochenen Fragen der Durchlässigkeit von akademischer und außerakademischer Religionswissenschaft insbesondere in der Gruppe von religionswissenschaftlichem Mittelbau und Nachwuchs stellt. Ich verstehe meine Teilnahme als AKMN-Vertreter am RiB-Vernetzungstreffen u.a. als Möglichkeit, mich über Formate und Erleichterungsperspektiven bezüglich der Durchlässigkeit von akademischer und außerakademischer Religionswissenschaft (bspw. familien- und berufstätigenfreundliche Termine für Tagungen und Workshops o.ä.) auszutauschen. Des Weiteren bin ich an einer ergebnisoffenen Erörterung der Frage des angesprochenen Vertretungsanspruchs bzgl. der Zielgruppe von RiB interessiert.

In diesem Sinne möchte ich auch im Namen des AKMN die besten Wünsche für ein gelingendes, erfolgreiches Vernetzungstreffen aussprechen.

– Benedikt Erb (i.N. des AKMN)